

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Janina Becker

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Zhejiang University of Science and Technology (ZUST)

Chinesisch-Deutsches Institut

Liuhe-Road 318, Hangzhou 310023, Provinz Zhejiang, China

Ansprechpartnerin: Frau Yingying Yao

Land und Ort: VR China, Hangzhou

Zeitraum des Praktikums: 01.09. 2012 – 28.09.2012

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

janina_die_becker@yahoo.de
(E-Mail)

14.11.2012, Janina Becker
(Datum, Unterschrift)

Ein Auslandsaufenthalt während des Studiums war schon immer ein großer Wunsch von mir. Aus verschiedenen Gründen habe ich die vielfältigen Möglichkeiten ins Ausland zu gehen bisher nicht wahrgenommen. Nun ist mein Studium bereits weit vorangeschritten, ein gesamtes Semester im Ausland zu verbringen erschien mir (auch finanziell) nicht mehr möglich.

Ich erfuhr von der Möglichkeit ein Praktikum im Bereich Deutsch als Fremdsprache in China absolvieren zu können. Diese Möglichkeit entstand durch eine Kooperation des Instituts für deutsche Sprache und Literatur der Universität Hildesheim mit dem Chinesisch-Deutschen Institutes der Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou.

Ich informierte mich im International Office über das Praktikum und über Fördermöglichkeiten. Dabei stieß ich auf stets offene Ohren für alle Fragen und erhielt stets schnell hilfreiche Antworten. Auch die Angebote der Go-Out! – Tage nutze ich und konnte mich so ausreichend über das für mich in Frage kommende PROMOS-Stipendium informieren.

Es bedurfte einiger Organisation und Schreibaarbeit, dennoch war die Bewerbung für dieses Stipendium schnell fertig und wurde (glücklicher Weise) akzeptiert. Ich erhielt eine Reisekostenpauschale, sowie Unterstützung für die Lebenshaltungskosten während meines Aufenthalts.

Meine Befürchtungen, den Auslandsaufenthalt aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten nicht wahrnehmen zu können, wurden zudem durch die Tatsache, dass mir an der ZUST eine Unterkunft zur Verfügung gestellt würde, beseitigt.

An der ZUST wird den Praktikanten/-innen ein Einzel- oder Doppelzimmer im internationalen Wohnheim für ausländische Studierende zur Verfügung gestellt. Zudem werden Stromkosten in Höhe von 100RMB übernommen, was vollkommen ausreichend ist.

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

Das Leben im internationalen Wohnheim hat sich für mich als sehr angenehm gezeigt. Man knüpft schnell Kontakte und wird freundlich empfangen, es ereilt einen ein bisschen das Gefühl von „Wir sitzen alle im gleichen Boot“, da die meisten der ausländischen Studierenden selbst kaum chinesisch sprechen.

Für mich als Praktikantin im Bereich des Deutsch-Unterrichts waren die mangelnden Sprachkenntnisse im Chinesischen nicht sehr von Bedeutung, die Arbeitssprache ist Deutsch. Die Lehrenden sprechen natürlich fließend Deutsch, aber auch die Studierenden sprechen unsere Sprache erstaunlich gut, auch nach erst kurzer Zeit des Lernens.

Besonders erstaunlich für mich war, wie offen die Deutsch-Studierenden auf die Studierenden aus Deutschland zugegangen sind. Scham oder Scheu aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse des Deutschen gab es nicht, im Gegenteil: der Wunsch die Deutsche Sprache noch besser zu lernen – und dies in Anwendung – stand bei den chinesischen Studierenden stets im Vordergrund.

Durch diesen doch recht intensiven Kontakt, auch außerhalb des Unterrichts, konnte ich vieles über das alltägliche Leben in China erfahren und auch im Austausch meine Sprachkenntnisse in Chinesisch verbessern.

Trotz der deutschen Arbeitssprache empfiehlt es sich, wenigstens ein wenig chinesisch zu lernen. Außerhalb der Universität spricht niemand Deutsch und nur in sehr seltenen Fällen Englisch. Einkaufen kann zur Scharade werden und Besuche in Restaurants zum kulinarischen Abenteuer.

Während meiner gesamten acht Wochen habe ich eine sehr angenehme Betreuung erfahren. Unsere Ansprechpartnerin Frau Ying Ying Yao hatte stets ein offenes Ohr für uns Praktikanten und auch der Institutsleiter Herr Li war sehr daran gelegen, unseren Aufenthalt angenehm und Lehrreich zu gestalten.

Auch die Lehrkräfte des Deutsch-Chinesischen Institutes waren uns gegenüber stets offenherzig. So konnten wir in verschiedenen Deutsch-Stunden zunächst hospitieren und später auch eigenständig unterrichten.

Das eigenständige Unterrichten gestaltete sich recht unterschiedlich. Wir wurden in den Unterricht als zusätzliche Korrektoren eingebunden, veranstalten Unterricht im Team-teaching, oder wurden sogar zu Vertretungslehrern ganzer Seminarsitzungen. Auch das korrigieren von Hausaufgaben gehörte zu unseren Aufgaben

Zentral wurde allerdings der „Deutsche-Stammtisch“. Dabei handelt es sich um eine wöchentlich stattfindende Veranstaltung für die jüngeren Deutsch-Studierenden, an denen auch die aus Deutschland stammenden Studierenden teilnehmen.

Für den Stammtisch werden verschiedene Themen behandelt und für eine Gruppe von 60-100 Studenten von einer Kleingruppe aufbereitet. Im Vordergrund steht, dass die Deutsch-Studierenden deutsch sprechen sollen und dies in einer lockeren, spielerischen Situation.

Die Kleingruppen setzen sich stets aus mindestens einem Deutschen und einigen freiwilligen Chinesen zusammen, die sich treffen und sich die Gestaltung des 90Minuten dauernden Stammtisches überlegen.

Für mich war der „Deutsche-Stammtisch“ eines der Highlights meines Praktikums. Der dadurch entstehende Kontakt zu den Chinesen hat stets viel Freude gemacht. Außerdem

zeigten sich die chinesischen Studenten als sehr engagiert, sehr fröhlich und humorvoll bei der Gestaltung des Stammtisches.

Neben den alltäglichen Erfahrungen, von denen das Praktikum reichlich bietet, blieb uns aber auch noch Zeit, das Land China ein wenig zu entdecken.

Die erste Oktoberwoche ist die sogenannte „Goldene Woche“ in China. Aufgrund des Nationalfeiertages am 01. Oktober ist die ganze Woche frei. Zu dem kam es, dass dieses Jahr am 30. September das „Mondfest“ stattfand. Ein Fest, welches vor allem familiär verbracht wird, wir konnten vor allem von den geschmückten Straßen und den Mondkuchen zehren.

In der „Goldenen Woche“ bestand für uns die Möglichkeit zu reisen. Wir konnten nach Xi'an fliegen (innerländische Flüge in China sind äußerst günstig) und dort einige Tage verbringen. So sahen wir unter anderem die berühmte Ton Armee und den HuaShan, einen faszinierenden Berg, der auch häufiges Reiseziel chinesischer Touristen ist.

Auch an den Wochenenden konnten wir einige Reisen veranstalten. Shanghai ist nur 45 Minuten Zugfahrt von Hangzhou entfernt, ein Wochenendtrip in diese beeindruckende Stadt ist also durchaus möglich.

Allein reisen ist auch möglich: Ich konnte aufgrund der mir freistehenden Wochenenden auch noch einen Ausflug in den Süden Chinas machen und reiste nach Guilin um das Karstgebirge zu sehen.

Besonders angenehm war es, dass unsere Ausflüge und Reisen von unseren Praktikumsleitern stets befürwortet worden. Außerdem konnten wir uns auch dort noch Reisevorschläge und Tipps holen.

Das Praktikum war vieles: aufregend, lehrreich, erholsam, anstrengend und in jeder Hinsicht bereichernd.

Mich hat es soweit beeindruckt und bereichert, dass ich nun meinen beruflichen Werdegang weiter in die Richtung „Deutsch als Fremdsprache“ ausrichten möchte.

Außerdem lerne ich auch weiterhin Chinesisch und halte Kontakt zu den Freunden, die ich während meines Aufenthaltes in China gefunden habe und freue mich darauf, wenn sie nach Deutschland kommen.

Für mich steht fest: Ich werde noch einmal nach China reisen – beruflich oder privat.